

## **Projekt WISSENSDURST** **Aus- und Weiterbildung für MOKI-Wien Pflegepersonen**

MOKI-Wien ist der gemeinnützige Verein für mobile Kinderkrankenpflege in Wien. Seit 1999 wurden über 6.000 Kinder/Familien von MOKI-Wien betreut. Wir leisten Kinderkrankenpflege auf hohem Niveau und in guter Qualität von speziell aus- und weitergebildeten diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegepersonen für Kinder- und Jugendlichen-Pflege, DGKP (KJP), und Pflegefachassistent\*innen, PFA.

MOKI-Wiens Pflegeschwerpunkte sind: Frühgeborene, kranke Neugeborene, Kinder und Jugendliche mit schweren Behinderungen, mit chronischen und/oder lebensverkürzenden Erkrankungen. Mit MOKI-Wien erfahren die Familien professionelle Pflege und kompetente Begleitung durch medizinisch-pflegerische Betreuung zu Hause, im Kindergarten, in der Schule und im Hort, durch gleichbleibende Bezugspersonen sowie durch individuelle Abstimmung der Pflegetätigkeit. Die Pflege übernimmt jeweils jene Mitarbeiter\*in, die durch spezielle Zusatzausbildungen besonders qualifiziert ist.

Der Hauptfördergeber ist der Fonds Soziales Wien, FSW. Mit Spenden werden Projekte außerhalb des Wirkungsbereichs des FSW finanziert. Dazu gehört die Aus- und Weiterbildung des Pflegepersonals, die Überbrückung struktureller Finanzierungslücken, sowie das Aufnahmemanagement und Case Management.

### **1. Ausgangslage**

Gerade in der Hauskrankenpflege bei Kindern und Jugendlichen wird vom Pflegepersonal eine sehr hohe Kompetenz erwartet, unabhängig davon, ob es sich um Frühgeborene, Kinder/Jugendliche mit Diabetes mellitus, mit einem Tracheostoma, mit fallweiser oder dauernder Beatmung, oder um die Sterbebegleitung handelt. Zum einen sind die Pflegepersonen alleine vor Ort und müssen Entscheidungen ohne die direkte Unterstützung durch eine Kolleg\*in oder eine Ärztin/einen Arzt treffen. Die Verantwortung übernimmt die einzelne DGKP. Zum anderen werden nicht nur die pflegebedürftigen Kinder/Jugendlichen betreut und begleitet, sondern das ganze Familiensystem.

P. Benner<sup>1</sup> entwickelte ein Kompetenzmodell für die Pflege. Dieses spiegelt die pflegerische Beziehung zur Klientin/zum Klienten wider, zeigt aber auch auf, dass Pflege mehr ist als „nur zu waschen oder Medikamente zu geben“. Es weist die Richtung zu einer professionellen Pflege und Arbeitsorganisation. Durch den Erwerb von Fähigkeiten bzw. durch die Erfahrung ändern sich sowohl die Wahrnehmung von Situationen als auch die Handlungsweise von Pflegepersonen.

<sup>1</sup> BENNER, Patricia (2012): Stufen zur Pflegekompetenz, From Novice to Expert; Deutschsprachige Ausgabe herausgegeben von Dr. Diana Staudacher, 2. vollständig überarbeitete und ergänzte Auflage, Verlag Hans Huber, Bern.

Das Kompetenzmodell für die Pflege nach P. Benner beschreibt fünf Kompetenzstufen:

Als „**AnfängerIn**“ verfügt man nur über das in der Grundausbildung erlernte Wissen, man muss Erfahrungen sammeln. Diese Pflegepersonen sind eher unflexibel, benötigen Regeln, nach denen sie handeln können, brauchen noch intensive Begleitung durch eine erfahrene Kollegin/einen erfahrenen Kollegen. Auch Pflegepersonen, welche in anderen Bereichen schon in höheren Kompetenzstufen sind, können wieder zu AnfängerInnen werden, wenn sie einen neuen Aufgabenbereich übernehmen.

Als „**fortgeschrittene(r) AnfängerIn**“ können die Pflegepersonen vorgegebene Abläufe selbstständig übernehmen, kommt es aber zu außergewöhnlichen Situationen, sind sie weiterhin auf Unterstützung angewiesen. Sie müssen erst lernen, die Aspekte der unterschiedlichen Situationen zu erfassen und zu beurteilen.

Als „**kompetente Pflegende**“, können Handlungen auf langfristige Ziele ausgerichtet werden, die Pflegepersonen erkennen wichtige und vernachlässigbare Aspekte. Sie planen bewusst und arbeiten effizient, benötigen aber noch etwas mehr Zeit und sind auch noch nicht so flexibel einsetzbar wie in höheren Kompetenzstufen.

Der/die „**erfahrene Pflegende**,“ nimmt Situationen als Ganzes wahr, sie werden nicht mehr bewusst geplant und bedacht, sondern auf Grund der Erfahrung spontan erfasst. Daher ist die Pflegeperson in der Lage Änderungen zu erkennen, bzw. die Wichtigkeit einer Situation zu erfassen. Diese Pflegepersonen haben auf Grund ihrer Erfahrung die Möglichkeit, noch nicht messbare Veränderungen wahrzunehmen. Damit wird vorausschauendes Handeln ermöglicht.

„**PflegeexpertIn**“, sind Pflegepersonen, welche auf Grund ihrer Erfahrungen in der Lage sind, Situationen intuitiv zu erfassen und ohne lange Überlegungen zu handeln, sie können ihre Kolleginnen/Kollegen sehr gut beratend unterstützen, ihre Erfahrungen und Vorgehensweisen sind für ein Team wertvoll.

Basierend auf dem Kompetenzmodell für die Pflege, ist es für MOKI-Wien wichtig, den neuen und den bereits tätigen Pflegepersonen die Möglichkeit zu geben, sich in den einzelnen Tätigkeitsfeldern weiterzuentwickeln. MOKI-Wien Mitarbeiter\*innen benötigen viel Zusatzwissen, damit sie Kinder/Jugendliche und ihre Familien optimal betreuen können. Dies fängt schon bei der Anstellung an: 95 % der Pflegepersonen haben bis zu diesem Zeitpunkt nur in einem Krankenhaus, in einem Ambulatorium oder einer Kinderarztpraxis gearbeitet, also mit ständig vorhandenem Fachpersonal, das sofort mit Fachexpertise zur Verfügung steht. In der Kinderhauskrankenpflege ist dies völlig anders: das Aufgabengebiet einer mobilen Pflegeperson unterscheidet sich stark von den davor ausgeübten Tätigkeiten. Es erfordert ein hohes Maß an organisatorischen, strukturellen, aber auch finanziellen Mitteln, um den Pflegepersonen die Möglichkeit zu geben, sich in diesen Bereichen Wissen anzueignen. Es dauert etwa drei bis fünf Jahre, bis die Pflegepersonen als „erfahren“ gelten.

## **2. Zielsetzung und Zielgruppe**

Das Ziel von MOKI-Wien ist, gut geschultes Personal einzusetzen und dabei die Gesundheitsprävention nicht aus den Augen zu verlieren. Denn nur zufriedene, ausgeglichene Mitarbeiter\*innen können die betroffenen Familien mit ihren Problemen, Ängsten und Sorgen unterstützen. Die Mitarbeiter\*innen sind Tag für Tag Situationen ausgesetzt, welche mit sehr großen psychischen Belastungen einhergehen.

Das Bildungsangebot ist vielfältig und soll einerseits die Pflegeperson unterstützen, mit bestmöglichen Schulungen in Bezug auf die spezifischen Erkrankungen der Kinder, den Betroffenen und deren Familie hochqualifizierte Betreuung und Beratung zukommen zu lassen. Andererseits soll mit Hilfe von Besprechungen und Supervisionen den Pflegepersonen die Möglichkeit gegeben werden, selbst eine gewisse „Seelenhygiene“ betreiben zu können, damit sie mit den Anforderungen gewachsen sind und vor Burnout geschützt werden.

Zielgruppe des Projektes WISSENSDURST sind die DGKP und PFA, welche bei MOKI-Wien für die Betreuung und Pflege von Kindern/Jugendlichen mit diversen chronischen Erkrankungen, mit schweren Behinderungen und/oder in der letzten Lebensphase zuständig sind. Weiters sind es Teamleitungen, die dem pflegenden Personal unterstützend zur Seite stehen bzw. eine Überlastung der einzelnen Pflegeperson rechtzeitig erkennen sollen. Als erweiterte Zielgruppe sind die Kinder, Jugendlichen und ihre Familien zu sehen, denn durch diese hohe Kompetenz kann die Betreuung ganzheitlich und in Bezug auf das komplette Familiensystem erfolgen.

## **3. Angebote und Maßnahmen**

- ✓ Einschulung neuer Mitarbeiter\*innen: diese dauern über mehrere Wochen, wobei sich Theorie und Praxis abwechseln. Die neuen Kolleg\*innen erfahren, wie die Pflege-Dokumentation aufgebaut ist und welche Schwerpunkte und Maßnahmen bei speziellen Erkrankungen zu beachten sind und wie sie gemeinsam mit dem MOKI-Wien Aufnahmemanagement und Case Management Heil- und Hilfsmittel sowie Unterstützungsmöglichkeiten für Familien abseits von MOKI-Wien organisieren können. Die praktische Einschulung findet bei den Familien zuhause statt. (on the job).
- ✓ Schulungen und Kurse der Pflegepersonen rund um die Betreuung von Kindern/Jugendlichen mit Diabetes mellitus, Hämophilie oder Palliative Care.
- ✓ Schulungen für Handling und Pflege von Kindern/Jugendlichen mit einer PEG-Sonde und/oder mit einem Tracheostoma mit fallweiser oder dauerhafter Heimbeatmung.
- ✓ Schulungen und Weiterbildung im Bereich des Wundmanagement
- ✓ Kurse für die Spezialbereiche: Kinaesthetics Infant Handling, Basale Stimulation, Stillberatung, ...
- ✓ Fallbesprechungen, Supervisionen

Dies alles ist notwendig, damit die Kinder und ihre Eltern gut und nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen betreut werden. Es liegt in der Verantwortung der Organisation, der Geschäftsführung und der Teamleitung, die Basis dafür zu schaffen. Somit können vorhandenes Wissen, Erfahrungen und Kompetenzen der Mitarbeiter\*innen erfasst, ermöglicht und genützt werden, sowie Aus- und Weiterbildungen in Anspruch genommen werden. Weiters wird die Eigen- und Sozialverantwortung der einzelnen Pflegepersonen gefördert, damit diese ihre erlernten Erfahrungen weitergeben und in den beruflichen Alltag integrieren können.

Eine Organisation in der Hauskrankenpflege wird in erster Linie durch die Pflegepersonen wahrgenommen. Sie entscheiden über das Ansehen und die Qualität der Organisation. Daher ist es essenziell, kompetente Pflegepersonen in der Organisation aufzubauen und zu halten. Die pflegebedürftigen Personen haben das Recht auf die bestmögliche, auf den aktuellen Erkenntnissen beruhende, Pflege und Betreuung. Trotzdem gibt es gewisse Tätigkeitsbereiche, die nur mit einer speziellen Aus- oder Weiterbildung übernommen werden können. In erster Linie sind dies intensivmedizinische und intensivpflegerische Belange. Hier können nur Pflegepersonen mit einer Intensivausbildung eingesetzt werden.

#### **4. Kosten des Projekts**

Eine ausführliche Kostenaufstellung ist im Anhang angeführt, wobei hier einerseits die Kosten pro Mitarbeiter\*in und andererseits die Gesamtkosten dargestellt sind. Die Basisfinanzierung der mobilen Kinderkrankenpflege ist durch den Fonds Soziales Wien gewährleistet. Das Projekt WISSENSDURST mit den speziellen Weiterbildungen umfangreichen Schulungen und zeitaufwändigen Fallbesprechungen ist darin nicht enthalten. Dieses muss durch Spenden und Stiftungszuwendungen finanziert werden.

Wir sehen es als unsere Pflicht, unsere betreuten Kinder/Jugendlichen nach besten medizinischen Standards und von spezifisch ausgebildetem Personal pflegen zu lassen. Unsere Erfahrung aus den vergangenen Jahren zeigt, dass es sehr wichtig ist, dieses Angebot für die Pflegepersonen zu schaffen und damit für zufriedene, kompetente Mitarbeiter\*innen und bestens betreute schwerkranke Kinder, Jugendliche und ihre Familien zu sorgen.

Wien, 04.12.2023

Gabriele Hintermayer, MSc  
Geschäftsführende Vorsitzende  
MOKI-Wien Mobile Kinderkrankenpflege

Peter Marktl, MSc  
stellvertretende Geschäftsführung  
geschaeftsfuehrung@wien.moki.at